

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
 Gebrochen an den Gräbern steht,  
 Ihr trüben Augen, die vor Thränen  
 Ihr nicht des Frühlings Blüthen seht;  
 Ihr Grübler, die ihr, fern verloren,  
 Traumwandelnd irrt auf trüber Bahn —  
 Wacht auf, die Welt ist neugeboren;  
 Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch all' des Heiles freuen,  
 Das über euch ergossen ward,  
 Es ist ein inniges Erneuen  
 Im Bild des Frühlings offenbart.  
 Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,  
 Jung wird das Alte, fern und nah,  
 Der Odem Gottes sprengt die Grüste —  
 Wacht auf, der Ostertag ist da!

Geibel.

### Wetterleuchten in der Pfingstnacht.



Will Er in lichten Flammenbränden  
 Von seiner Himmelsburg herab  
 Auf's Neue seinen Geist uns senden,  
 Wie er ihn Christi Jüngern gab?  
 Woher die Gluth, die flücht'ge, grelle,  
 Die jener Wolke Schwarz umfliegt,  
 Wie sich ein Mantel, weiß und helle,  
 Um eines Mohren Glieder schmiegt?

Das sind des Himmels off'ne Thüren;  
 Das ist die Gluth, die ihm entquillt;  
 Sein Leuchten will die Erde zieren  
 Wie Glorienglanz ein Heil'genbild.  
 Die Thäler all', der Berge Spitzen  
 Will heut des Geistes Flammenspur,  
 Die ganze Welt will sie umblitzen,  
 Wie einst das Haupt der Zwölfe nur!

Denn morgen soll die heil'ge Feier  
 Des ausgegoss'nen Geistes sein!  
 Und dazu weihet der hehre Weiber  
 Die Welt mit seinen Flammen ein.  
 Wie jene Wetter falbe Kerzen  
 Am Horizonte lodernd sprühen,  
 So soll in allen Christenherzen  
 Ein heilig Geistesfeuer glühn.

Breiligrath.